



Dorfspaziergang durch Magnetsried

Nach einem Text von Pfarrer Leonhard Brummer



Der Grötzhof um 1910 (Magnetsried 15a)

Auf der „Uraufnahme“ von 1808 sieht man die ältesten Häuser von Magnetsried: links der Straße die Anwesen Brüninghaus (44), Kirche, Schmittinger (38), Albrecht (30), Gerg (18), Seemüller (12); rechte Straßenseite wohl der Daserhof (um 1900 abgebrochen), Vogl (25), Schölderle (27), Bader (29a); in der Mitte Witzlinger (39) und Rauch (43); das Anwesen links am Weiher existiert nicht mehr.

Wie das Dorf vor dem Ausbau der Durchgangsstraße um 1970 ausgesehen hat, davon erzählt der folgende (gekürzte) Text des aus Magnetsried stammenden Pfarrers Leonhard Brummer (1896 – 1991), aus seiner Textsammlung „Heimatklänge“.



*Uraufnahme
Magnetsried 1808*

Dorf-Rundgang

Pfarrer Brummer schrieb um 1965, in Klammern die heutigen Besitzer: „Von Westen kommend, stoßen wir vor dem Ortsrand auf das Anwesen Greinwald Nr.46 (Zimmerei Jaekel) mit einer mittelgroßen Landwirtschaft. Wenn wir die Straße weiter zum Dorf gehen, steht linker Hand das Wohnhaus Nr.44 (Brüninghaus), das bis zum Brand 1926 eine Gast- und Tavernwirtschaft war. Vorbei an der Kirche stoßen wir auf das Haus Nr.38 (Schmittinger), einem älteren Bauernhaus mit einem breiten Giebel mit dem Hausnamen Graser, das von Frl. Magdalena Gerg bewirtschaftet wird. Nördlich davon steht der „Schaffler“ Haus Nr.30 (Albrecht). Wieder an der Hauptstraße kommen wir zum Lenz, Haus Nr.18 (Gerg). Der Eigentümer Johann Gerg stammt aus dem Graser-Hof. Östlich davon steht der schöne langgestreckte Brosi-Hof, Haus Nr.12 (Seemüller). Die linke Hausreihe wird abgeschlossen mit dem Haus Nr.4 (Gasthaus Quelle). Seit dem Brand in der alten Tavernwirtschaft ist hier die Dorfwirtschaft von Magnetsried. Auf der anderen Straßenseite treffen wir auf das Wohnhaus Nr.3 (Widhopf) mit dem Hausnamen „Gori“. Der Besitzer Widhopf betreibt eine kleine Landwirtschaft und noch eine Kramerei.



Bergaufwärts kommen wir zum Schulhaus Nr.15 (seit 1972 in Privat-besitz) mit dem schönen Gemüse- und Obstgarten. Oberhalb steht das größere Bauernhaus „Jäger“, Haus Nr.15a (Grötz). Das nächste Haus Nr.17, der Jörghof, liegt wieder an der Straße. Hier war viele Jahre die Molkerei und dann die Milchsammelstelle. Ehedem stand hier der Daserhof, der der reichbegüterteste Hof im ganzen Dorf war. Nach den 1870er Jahren ging es immer mehr abwärts, bis er zuletzt vergandete. Die älteren Leute erzählten, dass der damalige Besitzer ein feucht-fröhliches Leben geführt haben soll, während seine Eehälfte mit viel Fleiß und Umsicht den großen Hof bewirtschaftete. Das nächste Haus ist das Feuerhaus mit den Löschrequisiten (beim Neubau der Straße abgerissen, heute Doppelhaus 19a und b). Daran schließt sich das Expositor-haus, Haus Nr. 23, (Seitz) an. Bis 1909 stand hier ein altes Bauernhaus, das als Schule diente, aber baufällig geworden war. Den Neubau finanzierte der damalige Gutsbesitzer von Nußberg, Herr Heinrich von Dall'Armi, und vermachte ihn dann der Gemeinde.

- Im Uhrzeigersinn:*
- Haus 44 um 1930;*
- Haus 38 um 1960*
- Schulhaus um 1920*
- Frau Jörg vor der Molkerei 1966*
- Feuerwehrhaus um 1960*
- Johanna Widhopf um 1990*
- Haus 46 im Jahr 1969*





*Der Baderhof um 1900
(Magnetsried 29a)*



*Haus Lichtenstern um 1950
(Magnetsried 37)*

Drüberhalb der Seitenstraße nach Wolfetsried steht wieder ein großes Bauernhaus, Haus-Nr. 39 (Straub) mit dem Hausnamen „Schwab“ vor uns. Das war einst der zweitgrößte Hof im Dorf, der aber mit den Jahren stark abgenommen hat, nachdem im Ersten Weltkrieg zwei Söhne der Familie Schwab gefallen waren. Das letzte Haus auf dieser Straßenseite ist das Anwesen Strohmaier, Haus-Nr. 41 (Rauch). An der Seitenstraße liegen auch ein paar Häuser, zuerst das Wohnhaus vom „Schmied“. Nr. 25 (Vogl), deren Besitzer mehrere Generationen lang in der Dorfschmiede beschäftigt waren; der jetzige Hermann Vogl widmet sich aber ganz der Landwirtschaft. Das Haus Nr. 27 (Schödlerle) gegenüber hatte eine Wagnerwerkstätte, die aber vor einiger Zeit auch eingegangen ist; Eigentümer Schödlerle betreibt nur noch die Landwirtschaft. Der Besitzer des nächsten Bauernhauses Nr. 29a (Bader) hat neben der Landwirtschaft auch noch eine Schreinerei. Gegenüber steht das kleine Wohnhaus „Lichtenstern“, Haus Nr. 37 (Auberger). Dahinter kommt das alte Seitz-Anwesen Nr.35 (Wacker), der Pfelderl-Hof.“ (Anmerkung: Der neue Seitz-Hof wurde um 1980 an den CVJM verkauft, die Familie Seitz wanderte nach Kanada aus).

Soweit der gekürzte Dorfspaziergang von Pfarrer Brummer. In voller Länge wird er im 6. Band der Seeshaupter Ansammlungen abgedruckt, der im November 2019 erscheinen soll. In „Um Haus und Hof II“ geht es neben der Altgemeinde Magnetsried-Jenhausen auch um die Einöden und Weiler in der Gemeinde.

